

LMBV konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH



Bilanziert – Seen schon mehr als zur Hälfte geflutet

Planfestgestellt – Störmthaler und Markkleeberger See

Eingeweiht – neuer Aussichtspunkt für Altdöbern

Getauft – Stapellauf des LeipzigBootes



Editorial

„Alte Gruben – Neue Seen“ war das diesjährige Motto des Bilanz-Pressesgesprächs der LMBV-Geschäftsführung Ende April. Rund 30 Medienvertreter waren der Einladung nach Senftenberg gefolgt und haben mit Interesse die Berichte der LMBV zum Stand der Sanierung und des Flutungsgeschehens verfolgt. An vielen Stellen in den neuen Seenländern hat sich in den zurückliegenden zwölf Monaten wieder viel zum Positiven verändert. Die Trasse des Überleiters 12 zum Geierswalder See ist bereits erkennbar, die Arbeiten am Überleiter 6 zum Neuwieser See kommen voran.

Die in Delitzsch neu entwickelten leisen und flachen Boote wurden auf dem Gelände des ehemaligen Tagebaus Breitenfeld getauft und die Marina am Geiseltalsee eingeweiht. Der Wachauer Strand am Markkleberger See ist alsbald nutzbar, der Aussichtsturm am Berzdorfer See kann in Kürze bestiegen und das Fundament für den Aussichtsturm am Sedlitzer See bereits besichtigt werden.

Überall entstehen im Auftrag von Bund und Ländern neue Facetten, die die Sanierungsergebnisse in den Regionen für Anwohner und Besucher greifbarer machen. Die Medien sind uns als Projektträger dabei ein wertvoller Partner, diese neuen Aspekte in den sich wandelnden Zwischenlandschaften adäquat in die Öffentlichkeit zu transportieren.

Auch die Medienvertreter beim LMBV-Bilanztermin 2008 konnten sich bei einer Jeep-tour ein ganz eigenes Bild machen von den Fortschritten der Braunkohlensanierung in der Lausitz und in Mitteldeutschland. Gemeinsam mit vielen Mitwirkenden hat das Unternehmen LMBV hier ganze Arbeit geleistet. Das Medienecho im Anschluss zeigte, dass wir auf dem richtigen – wenn auch mitunter nicht einfachen – Weg sind bei der Umwandlung der alten Gruben in neue, attraktive Seen.

Dr. Uwe Steinhuber

Dr. Uwe Steinhuber
Pressesprecher der LMBV

LMBV zieht Bilanz für 2007 – Bergbauseen schon über die Hälfte geflutet



Im Gespräch mit der Presse: Dr.-Ing. Mahmut Kuyumcu, Vorsitzender der Geschäftsführung der LMBV, stand Dr. Geinitz von der FAZ am neu errichteten Aussichtspunkt am Neuwieser See Rede und Antwort.

Senftenberg. Alte Gruben – Neue Seen: „Der Landschaftswandel durch die Braunkohlensanierung wird in der Lausitz und in Mitteldeutschland immer deutlicher sichtbar“, betonte der Vorsitzende der Geschäftsführung der LMBV, Dr.-Ing. Mahmut Kuyumcu auf dem diesjährigen LMBV-Bilanz-Pressesgespräch in Senftenberg.

Rund um die neuen Seen zeigen sich bereits vielfältige sichtbare Ergebnisse der langfristigen Entwicklung der Bergbaufolgelandschaften. „Die Fortschritte der laut Berggesetz und Sanierungsplanung notwendigen Bergbausanierung werden für die Menschen im Lausitzer und im Mitteldeutschen Revier von Jahr zu Jahr greifbarer,“ resümierte Kuyumcu.

Insbesondere die stillgelegten und teilweise bereits gefluteten Tagebaue in der Lausitz sind inzwischen für die Menschen zunehmend als zusammenhängende Lausitzer Seenlandschaft zu erfahren. Mit der Flutung des Ilse-Sees bei Großräschen und auch des Zwenkauer Sees südlich von Leipzig hat im Jahr 2007 für die LMBV überall die dritte und letzte Phase der Braunkohlensanierung begonnen. Im Jahr 2007 wurde auch das letzte bergmännische Großgerät der LMBV außer Betrieb genommen.

„Die Herstellung von rund 50 großen von Menschenhand geschaffenen Bergbaufolgeseen wird bis zur Mitte des nächsten Jahrzehnts im Wesentlichen abgeschlossen sein“, so Kuyumcu. Davon konnten sich die Teilnehmer des Pressetermins bei einer Jeep-tour durch das sächsisch-brandenburgische Sanierungsgebiet zwischen Kleinkoschen, Geierswalde, Bluno sowie Partwitz und Lieske

selbst überzeugen. Große Fortschritte machen auch die Flutungs- und Verwertungsarbeiten im Mitteldeutschen Revier rund um Leipzig und Delitzsch, südlich von Halle im Geiseltal sowie bei Bitterfeld.

Die Braunkohlensanierung war auch im Jahr 2007 wieder ein erfolgreiches Gemeinschaftswerk zahlreicher Partner, wie Sanierungsfirmen, Ingenieurbüros, Arbeits-, Berg- und Umweltämtern und Behörden. Auch der Steuerungs- und Budget-Ausschuss für die Braunkohlensanierung sowie die Braunkohlensanierungsausschüsse der Länder trugen zu einem erfolgreichen Etappenziel 2007 bei.

Insgesamt rund 8,3 Mrd. Euro Bundes- und Landesmittel wurden seit 1990 bis Ende 2007 zielgerichtet für die Braunkohlensanierung eingesetzt. Davon wurden von der LMBV rund 7,8 Mrd. für die Sicherung der stillgelegten Tagebaue und weiterer notwendiger Arbeiten zur Wiedernutzbarmachung aufgewendet.

Allein im Jahr 2007 wurden mehr als 231 Mio. Euro für die Braunkohlensanierung bereitgestellt. Davon entfielen auf Brandenburg rund 130 Mio. Euro, auf Sachsen 61 Mio. Euro, auf Sachsen-Anhalt rund 38 Mio. Euro und auf Thüringen 2,1 Mio. Euro. Rund 172 Mio. Euro wurden 2007 für die Grundsanierung im Rahmen der bergrechtlichen Verpflichtungen der LMBV (sog. § 2-Projekte) ausgegeben. Für die Gefahrenabwehr im Zusammenhang mit dem Wiederanstieg des Grundwassers wurden rund 36 Mio. Euro eingesetzt (sog. § 3-Projekte). Dies betraf beispielsweise Untersuchungen zum künftigen Grundwasserwiederanstieg um Delitzsch, Burghammer und Spreetal in Sachsen, Bitterfeld in Sachsen-Anhalt sowie Senftenberg und Lauchhammer in Branden-

burg. Schließlich wurden im Auftrag der Braunkohlenländer mit mehr als 23 Mio. Euro diverse Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität der sanierten Landschaften realisiert (sog. § 4-Projekte).

Der überwiegende Teil der Arbeiten, insbesondere die Böschungssicherung und Kippenverdichtung, aber auch die Abraummassentransporte und -anschüttungen sowie der Abriss von nicht mehr benötigten Brikettfabriken und Kraftwerken, ist bereits abgeschlossen. Bei den Abbruch- und Demontearbeiten sind insgesamt schon 98 Prozent der Arbeiten erledigt. Ähnlich sieht das Verhältnis bei den Massenbewegungen aus: Gerade einmal fünf Prozent der gesamten Leistungen sind hier künftig noch zu erbringen. Bei der Bodenverdichtung sind bislang mehr als 91 Prozent der Arbeiten geleistet worden. Die Ziele der Rekultivierungsarbeiten, die in der Regel am Ende der Sanierung stehen, sind immerhin schon zu rund 70 Prozent erreicht. Im Bereich der Altlastensanie-



Manfred Kolba, Leiter Sanierung Lausitz, führte die interessierten Pressevertreter durch das Lausitzer Seenland

rung wurden bis jetzt über die Hälfte der Projekte abgearbeitet. Abschließend zog LMBV-Chef Mahmut Kuyumcu für das Jahr 2007 ein sehr positives Fazit: „Mit der Braunkohlensanierung erhalten unsere beiden Bergbaureviere sowohl ökologisch nachhaltige als auch ökonomisch chancenreiche Perspektiven.“

Sanierungsbericht 2007 veröffentlicht

Senftenberg. Ende April hat die LMBV den Sanierungsbericht für das Jahr 2007 herausgegeben. Mit dem vergangenen Jahr wurde eine weitere Etappe der Braunkohlensanierung im Osten Deutschlands erfolgreich zum Abschluss gebracht. Das dafür vom Bund und den Braunkohlendländern Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen auf der Grundlage des Zweiten Ergänzenden Verwaltungsabkommens für die Braunkohlensanierung bereitgestellte Jahresbudget von insgesamt über 231 Mio. Euro wurde planmäßig und zweckentsprechend in die Zukunft der Reviere investiert.

Dank der konstruktiven Zusammenarbeit vieler Partner aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik ist das größte Umweltprojekt Deutschlands erneut ein gutes Stück vorangekommen.

Planfeststellungsbeschluss als Meilenstein zur Herstellung des Markkleeberger und Störmthaler Sees

Leipzig. Das Regierungspräsidium Leipzig hat am 5. Mai 2008 den Planfeststellungsbeschluss zur Herstellung des Markkleeberger und des Störmthaler Sees erlassen.

Damit wird die Herstellung der beiden Seen auf dem Territorium des ehemaligen Tagebaus Espenhain wasserrechtlich gestattet. Zudem werden für den Bau damit verbundener Anlagen die rechtlichen Grundlagen geschaffen. Dies sind zum

Beispiel Straßen- und Wegedurchlässe, das Auslassbauwerk aus dem Markkleeberger See, in die Seen einbindende kleine Vorfluter sowie Bauwerke zur Ableitung des Überschusswassers über die Kleine Pleiße. Träger der Vorhaben und Adressat des Planfeststellungsbeschlusses ist die LMBV.

Der vorliegende Beschluss stellt einen weiteren wichtigen Baustein zur rechtlich sicheren Wiedernutzbarmachung des stillgelegten Tagebauterritoriums im

Leipziger Südraum dar. Mit den im Planfeststellungsbeschluss getroffenen Entscheidungen zur Herstellung der Seen und der Realisierung der Maßnahmen in der Kleinen Pleiße wird ein ausgeglichener und weitestgehend nachsorgefreier Wasserhaushalt in der durch den Braunkohlenbergbau in Anspruch genommenen Fläche hergestellt.

Eine Kanu-Wildwasseranlage und eine Promenade am Markkleeberger See sind erste wichtige Folgenutzungen. Ein weiteres Projekt, das durch das Regierungspräsidium Leipzig bereits im Vorgriff auf den Planfeststellungsbeschluss genehmigt werden konnte, ist der Bau des kombinierten Schleusen- und Regulierungsbauwerks im Verbindungsgraben zwischen den beiden Seen. Dieses soll die kontrollierte Ableitung von Überschusswasser aus dem Störmthaler See gewährleisten, aber auch die Schleusung von Ausflugs- und Sportbooten ermöglichen.

Der wasserrechtliche Planfeststellungsbeschluss bildet zusammen mit den bergrechtlichen Entscheidungen zum Abschluss des Tagebaubetriebes und zu den Folgen des Grundwasserwiederanstieges, die unter Verantwortung des Sächsischen Oberbergamts getroffen werden, die für die Sanierung des Tagebauterritoriums wesentliche behördliche Zulassung.



Auch für den Störmthaler See ist der Planfeststellungsbeschluss ein Meilenstein auf dem Weg zu neuen Nutzungen, wie zum Beispiel die im Bau befindliche schwimmende Kirche VINETA

Journalisten aus der Mongolei besuchen Lausitzer Sanierungsgebiete



Dr. Uwe Steinhuber, Pressesprecher der LMBV, und Rolf Schlottmann von der LMBV international führten die mongolischen Journalisten durch das entstehende Lausitzer Seenland

Senftenberg. Zwölf mongolische Journalisten informierten sich kürzlich in Senftenberg bei der LMBV über die Aufgaben und Fortschritte in der Bergbausanierung und besichtigten anschließend das entstehende Lausitzer Seenland. Im Rahmen eines Medienseminars für Journalisten aus der Mongolei in Hamburg vom 20. bis 27. April 2008 besuchten die Gäste auch das Lausitzer Revier. Das Medienseminar ist eine Veranstaltung des Auswärtigen Amtes, Berlin. Die mongolischen Besucher wurden in der Knappenstraße von

Dr. Uwe Steinhuber, Pressesprecher der LMBV, und Rolf Schlottmann von der Firma LMBV international empfangen. Sie zeigten sich begeistert von den bereits sichtbaren Ergebnissen der Bergbausanierer und den vielen neuen Wasserflächen nach dem Bergbau. Großes Interesse gab es an gemeinsamen Wiedernutzbar-machungs-Projekten. LMBV international und mongolische Bergbauunternehmen wollen gemeinsam auf den Erfahrungen der Bergbauingenieure aus der Lausitz und Mitteldeutschland aufsetzen.

Baufortschritt am Überleiter Nr. 6



Arbeiten am Überleiter 6, dem Verbindungskanal zwischen Neuwieser (ehem. Tagebau Bluno) und Partwitzer See (ehem. Tagebau Skado). Geplant sind hier ein 428 Meter langer Kanal mit Einkammerschleuse, Fischtreppe, Rohrleitung, Straßenbrücke und zwei Vorhöfen

Gute Aussichten für Altdöbern

Altdöbern. In Altdöbern wurde im April ein Aussichtspunkt mit Blick auf den entstehenden Altdöberner See eingeweiht. Der Bau wurde mit rund 135.000 Euro aus EU-Fond- und Landesmitteln aus der Braunkohlensanierung kofinanziert.

Der künstlerisch gestaltete Aussichtspunkt mit seinem Parkplatz und seiner Anbindung an den Rundweg um den Altdöberner See soll zu einem touristischen Anlaufpunkt in der Region werden. Informationen über die für den Tagebau umgesiedelten Dörfer, die Sanierungsarbeiten der LMBV, die Entwicklung des Altdöberner Sees und die touristischen Ziele der Region können einer Schautafel entnommen werden. Die



Gestaltung des Aussichtspunktes soll an einen überdimensionalen, aufgeschnittenen Randriegel und damit an die bergbauliche Vergangenheit der Region erinnern. Eine Rampe ermöglicht auch körperlich behinderten Gästen einen ungehinderten Zugang. Für das Projekt wurden aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung 81.000 Euro und aus Landesmitteln aus dem Verwaltungsabkommen Braunkohlensanierung rund 54.000 Euro bereitgestellt. Die Gemeinde Altdöbern steuerte noch einmal rund 15.000 Euro bei. Infrastrukturminister Reinhold Dellmann betonte dazu in Potsdam: „Der Strukturwandel in der Lausitz ist auf einem guten Weg und die Landesregierung wird hier auch in Zukunft unterstützen. Die Fortschritte beim Umbau der Landschaft sind im Bergbausanierungsgebiet Greifenhain schon sichtbar. Mit dem Aussichtspunkt über dem entstehenden Altdöberner See wird in besonders attraktiver Lage der positiven Entwicklung und den weiteren Perspektiven rund um die Bergbaufolgelandschaft des ehemaligen Tagebaus Greifenhain Rechnung getragen.“ Altdöbern gehört mit seinem Barockschloss und dem Bergbaufolgesee zum Lausitzer Seenland. Es gibt hier einige erfolgversprechende Entwicklungsansätze, die es in den nächsten Jahren weiter zu entwickeln gilt.

Neuer Bootstyp für Bergbaufolgeseen in Mitteldeutschland – Stapellauf des LeipzigBoots auf dem Schladitzer See

Delitzsch. Am 22. Mai fand im Wassersportzentrum am Schladitzer See, dem ehemaligen Tagebau Breitenfeld unweit von Delitzsch, eine besondere Bootstaufe statt. Das LeipzigBoot, das eigens für die empfindlichen Bergbaugewässer gebaut wurde, startete nach der Taufe mit viel Prominenz zur Jungfernfahrt.

Mehrere hundert Besucher und rund 50 Journalisten waren zur Bootstaufe gekommen. Mit dem feierlichen Akt erhalten die zwei Boote die Namen von Orten im Landkreis Delitzsch, die dem Braunkohlenabbau weichen mussten. Ehemalige Einwohner dieser Gemeinden vollzogen den feierlichen Akt. Die Namen der Orte sollen so bewahrt werden und gleichzeitig die Vergangenheit und Gegenwart der Region symbolisieren. Der Wassertourismus soll hier auch von motorisierten Booten getragen werden. Da kein Boot existierte, das die hohen ökologischen und ökonomischen Anforderungen erfüllte, entschloss man sich ein völlig neues Boot zu entwickeln. Dieses sollte die spezifischen Anforderungen, wie etwa geringe Wellenbildung



Die 99-jährige Irmgard Kleemann taufte eines der beiden Boote auf den Namen „Lössen“.

und Tiefgang sowie niedrige Geräusch- und Schadstoffemission, erfüllen. Damit war der Startschuss für den Bau des Leipzig-Bootes gefallen. Aufgabe war nun die Entwicklung einer nachhaltig ökologischen, motorbetriebenen Bootsklasse als Beitrag zur wassertouristischen und infrastrukturellen Entwicklung im Leipziger Seenland. Die Besucher können das Ergebnis nun bewundern: Entstanden ist ein hoch ange-

passtes Boot. Mit nur 30 Zentimetern Tiefgang und einer geringen Durchlasshöhe und -breite kann es alle gängigen Leipziger Gewässer befahren. Die Rumpfform sorgt für geringen Wellengang und beugt so der Erosion der sensiblen Flachwasser- und Uferbereiche vor. Der Hybridantrieb lässt das LeipzigBoot leise und umweltfreundlich durch die Kanäle und über die Seen der Region gleiten.

Nordufer des Cospudener Sees wird dauerhaft befestigt

Cospuden. Kürzlich haben die Arbeiten für die Uferbefestigung und anschließende Aufsandung am Nordstrand des Cospudener Sees begonnen, der sich bereits seit seiner Eröffnung anlässlich der EXPO 2000 zu einem überregionalen Freizeitzentrum entwickelt hat. Die Arbeiten sind

notwendig, da durch permanente Wasser- und Winderosion sowohl die Böschung als auch die Sandschicht abgetragen wurden, was in der Folge zu einer ständigen Veränderung des Ablaufes führte. Nun wird östlich und westlich der Auslaufbucht eine neue Düne angelegt.

In Ergänzung der bereits Mitte 2006 erfolgten Aufsandung östlich des Bootsanlegers werden nun die restlichen Flächen mit einer Sandschicht versehen. Vier neue Buhnen sollen als Wellenbrecher dienen und das Abtragen des Sandes in Richtung Auslaufgraben verhindern. Zusätzlich erfolgt im Bereich der Auslaufbucht der Aufbau von zwei Molen, die künftig einen Sedimenteintrag verhindern. Die Arbeiten werden über die Grundsanierung sowie aus § 4-Mitteln finanziert. Der Ablauf wird so gestaltet, dass einzelne Strandabschnitte und der Bootsanleger voraussichtlich im Sommer 2008 wieder genutzt werden können.



Neuer Parkplatz

Im Zeitraum März bis Juni wurde mit § 4-Mitteln des Verwaltungsabkommens Braunkohlesanierung (Erhöhung Folgenutzungsstandard) am Hafen des Cospudener Sees ein Parkplatz mit 72 Stellplätzen gebaut. Damit sind alle § 4-Maßnahmen am Cospudener See weitestgehend abgearbeitet.

Ausgrabungen im Niederlausitzer Braunkohlenrevier

Senftenberg. Ein wesentlicher Bestandteil der Landesarchäologie Brandenburgs sind die „Ausgrabungen im Niederlausitzer Braunkohlenrevier“. Unter diesem Titel erschien soeben ein Band, der brandaktuell über die interessanten Untersuchungen des Jahres 2007, die teils noch laufen, berichtet.

Der Leser erfährt von den beteiligten Archäologen und Naturwissenschaftlern aus erster Hand Neues von der Steinzeit bis zur Neuzeitarchäologie über mehr als 25 Ausgrabungsstätten.

Archäologische Ausgrabungen sind auch Bestandteil der Bauvorbereitungen des Überleiters 12, des anspruchsvollen Projektes einer schiffbaren Verbindung zwischen dem Senftenberger und dem Geierswalder See. Besonders interessant sind dabei die bei Großkoschen entdeckten Funde aus der Zeit der germanischen Besiedlung im 3./4. Jahrhundert. In einem Altarm der bis zur Begradigung um 1850 weit verzweigten Schwarzen Elster lagen außer Scherben und menschlichen Kno-



links: Bauvorbereitende Ausgrabungen im Bereich des Ersatzparkplatzes am Überleiter 12
rechts: Fund von Glasperlen aus der Zeit der germanischen Besiedlung (3./4. Jahrhundert)



chen tönernen Spinnwirtel, verschmolzene Glasperlen und eine römische Münze. Das ist der Inhalt durch ein Hochwasser abgetragener germanischer Gräber. In dem soeben erschienenen Buch „Ausgrabungen im Niederlausitzer Braunkohlenrevier“ berichten die Ausgräber über diese und andere interessante Funde aus dem Jahr 2007. Außer den Grabungen im Sanierungsberg-

bau gibt es zahlreiche gut bebilderte Informationen über archäologische Ergebnisse in den Tagebauen Welzow-Süd, Jänschwalde und Cottbus-Nord.

Preis: 14,50 Euro, ISBN: 978-3-910011-53-3, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege, Tel.: 03541-870773, E-Mail: info.calau@bldam-brandenburg.de

Unterwasserwald



Abtransport der gerodeten Bäume

Leipzig. In den Bereichen um die Getzelauer Insel sowie westlich der Gewässer-Verbindung Markkleeberger-Störmthaler See erfolgte im Zeitraum April/Mai auf einer Fläche von ca. 15 Hektar die Rodung überfluteter Bäume und Sträucher bis zwei Meter unter Gewässeroberkante. Ausgenommen war ein 30 Meter breiter Streifen am Südufer des Sees. Darüber hinaus war für den gesamten Bereich des Südufers die Bewuchsfreiheit nachzuweisen.

Die Beseitigung der Gehölze erfolgte mittels Unterwasserkettensägen und war erforderlich, um das Gewässer gefahrlos wassertouristisch nutzen zu können. Die Arbeiten wurden im Rahmen der Grundsanierung durchgeführt.

Off-Road-Erlebnis



Per Jeep durch die Bergaufogelandschaft

Senftenberg. Off-Road-Touren durch ehemalige Tagebaue sind nicht nur für Motorsportfans ein spannendes Erlebnis. Auf den actiongeladenen Bildungsreisen durch das raue Gelände werden auch interessante Erläuterungen zur Umgebung geliefert. Off-Road-Anfänger lernen hier das „ABC“ des Fahrens jenseits der Straßen. Neue Erfahrungen und Sichtweisen im Umgang mit Geländewagen und zu den Themen Natur, Geologie, Technik und Bergbau sind garantiert.

Buchung: Oliver Bothe, Geländewagen, Touren & Training, Tel: 03573 6699-13, mobil: 0172 6602607, E-Mail: allradtouren@bothe-team.de, Web: www.allradtouren.de

Einmal um die Erde



Wanderung um 7 Seen des NeuSeenlandes

Auch in diesem Jahr hat das Erlebnis „7-Seen-Wanderung“ wieder Wanderfreunde und -sportler jeden Alters begeistert. Insgesamt 1.538 Wanderlustige gingen an den Start und das einstimmige Urteil lautete: Super! Neben dem sportlichen Anspruch gab es viele Höhepunkte: eine stimmungsvolle Begrüßung in Markkleeberg und allen nachfolgenden Orten, mit Fackeln ausgeleuchtete Waldwege, die Illumination von Bauwerken und Landschaften und einen unvergesslichen Sonnenaufgang auf der Halde Trages. Die interessante Bergaufogelandschaft trug dazu bei, dass die insgesamt anvisierten 40.000 Wanderkilometer geschafft wurden – das entspricht einer Erdumrundung am Äquator.

Neues Infozentrum Über zwei Brücken



Edderitz. Ende April erfolgte die feierliche Eröffnung eines Informationsgebäudes sowie eines Sanitärgebäudes am Edderitzer See im Beisein von Vertretern des Ministeriums für Landwirtschaft und Umweltschutz des Landes Sachsen-Anhalt, des Landrates des Landkreises Anhalt-Bitterfeld, der Bürgermeister, der LMBV und der beteiligten Firmen. Die LMBV wurde als Projektträger durch die Gemeinde Edderitz mit der Umsetzung des Projektes beauftragt. Das Gebäude dient als Informationszentrum mit Räumen für Ausstellungen und Seminare und einem kleinen Imbissbereich.



Bitterfeld. Durch die im Jahr 2007 fertig gestellten Verbindungsgräben im Bereich der Goitzsche konnten die angelegten Wirtschaftswege im Bereich des Aboretums und des ehemaligen Schwelkenplatzes durch die wachsende Zahl der Wanderer und Radler nicht mehr trockenen Fußes passiert werden. Hier wurden im Auftrag der LMBV zwei Fußgängerbrücken mit einer Gesamtbausumme von ca. 200.000 Euro errichtet. Die Brücken wurden rechtzeitig zum Goitzsche-Marathon am 1. Mai-Wochenende fertig und wurden auch gleich eingeweiht.

NeuSeen-Börse



Markkleeberg. Unter dem Motto „Leipziger Neuseenland – Möglichkeiten und Chancen für unternehmerisches Engagement“ hatten der Bundesverband mittelständische Wirtschaft Leipziger Südraum und die Wirtschaftsförderung Leipziger Land im April zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Erstmals wurden alle wirtschaftlich bedeutenden Seen, deren wichtigste Vorhaben sowie das Projekt Gewässerverbund vorgestellt. Gleichzeitig gab es Gelegenheit, mit den hier tätigen Unternehmen, Eigentümern und Projektentwicklern ins Gespräch zu kommen.

Kraftwerkertreffen



Ehemaligentreffen des Kraftwerks Brieske

Niemtsch. Die ehemaligen Kollegen der Kraftwerksleitung Brieske trafen sich am 3. März 1998 – zum ersten Mal nach dem Ausscheiden aus dem Arbeitsleben – in der „Niemtscher Mühle“. Es gab viel zu erzählen. Allen war klar, dass das Treffen wiederholt werden muss und so wurde die Idee für ein regelmäßiges Treffen geboren. Über die Jahre erweiterte sich der Personenkreis, so dass unter anderem auch ehemalige Kolleginnen und Kollegen aus den dem Kraftwerk Brieske angeschlossenen Bereichen dazu kamen. Im März 2008 fanden sich wieder 15 ehemalige Kolleginnen und Kollegen der Kraftwerksleitung Brieske zum nunmehr elften Mal in der Niemtscher Mühle ein.

Sonne trifft auf Stahlgigant



Quelle: LOMA architecture.landscape.urbanism

Zukunftsmusik: Grandioser Blick auf das schwimmende Erlebniszentrum „SONNE“

Ein schwimmendes Erlebniszentrum auf dem Bergheider See soll sich zu dem einzigartigen Industriemonument F60 gesellen.

Schwimmende Architektur soll ein Markenzeichen des Lausitzer Seenlandes werden, so das Ziel der Internationalen Bauausstellung Fürst-Pückler-Land. Ein futuristisch anmutendes schwimmendes Erlebniszentrum in Form einer aufgehenden „SONNE“ soll auf dem Bergheider See nahe des Besucherbergwerks F60 entstehen. Der kühne Entwurf aus dem Hause LOMA sieht eine Kugel mit einem Durchmesser von 42 Metern vor, die auf der Seeoberfläche schwimmt. Die posi-

tive Symbolkraft der Sonne soll auf das Lausitzer Seenland übertragen werden. Der Wandel von einer Bergbau- zu Europas größter künstlicher Seenlandschaft ist Ausgangspunkt für dieses Bildnis. Das Innere der „SONNE“ soll ein Restaurant mit Lounge und Terrasse, einen Ausstellungsbereich und Büroräume beherbergen. Die Energieversorgung wird auf einem innovativen Hybridenergiemanagement basieren. Wind- und Solarenergie sowie die Temperaturunterschiede des Wassers werden genutzt. Das Bauwerk könnte ein Aushängeschild für eine energieoptimierte Bauweise und eine weitere Attraktion für die Gemeinde Lichterfeld-Schacksdorf werden.

Funken sprühend Hafenfest Mücheln



Knappenrode. Die FabrikFestSpiele in Knappenrode sind längst mehr als ein Geheimtipp. Am 14. Juni 2008 wird die Energiefabrik erneut zum Ort für ein außergewöhnliches Fabrikspektakel. Mehr als 30 Künstler aus ganz Deutschland erzählen in magischen Bildern vom Leben. Feuertanz und Flugakrobatik, Schauspiel und Klezmermusik verschmelzen dabei zu einer mitreißenden Performance, die Funken sprüht und alle Lebensgeister weckt. *Einlass: 20 Uhr, Open-Air-Spektakel im Fabrikhof der Energiefabrik, Tickets: 18 Euro (14 Euro erm.), an allen cts-Vorverkaufsstellen, Tel. 03571 604267*

Hafenfest Mücheln

Mücheln. Nach zwei Jahren Bauzeit wurde nun am 31. Mai 2008 der Hafen der Marina Mücheln eröffnet. Den Startschuss gab um 14.00 Uhr der Bürgermeister der Stadt Mücheln Herr Udo Wurzel, der den Hafen seiner Bestimmung übergab. Gastgeber waren die Stadt Mücheln im Geiseltal und die Marina Mücheln GmbH. Nach dem Hafenfest, das erstmals auf dem neu gebauten Hafensplatz stattfinden konnte, wird am 28. Juni das erste Großkonzert veranstaltet.

Buntes Programm

Senftenberg. Die Festungsanlage Senftenberg lädt herzlich zum diesjährigen Museumsfest am 7. Juni ein. Kinderprogramme, Geschichts- und Kunstvorträge, historische Schulstunden, Schaudotpführungen und Abendkonzerte sorgen für ein buntes Programm. *Ab 14 h, Eintritt: 2-4 Euro, Tel. 03573 2628*

Wandlungen: Scheibe



Vor dem Bergbau um 1850:

Der Ortsname geht wahrscheinlich auf die ebene, scheibenartige Bergkuppe, auf der die fünf größten Wirtschaften des Ortes lagen, zurück. Das kleine Heidedorf lag idyllisch an der Kleinen Spree,



Zeit des Bergbaus zwischen 1935 und 1994:

Scheibe war der letzte Ort des ehemaligen Kreises Hoyerswerda, der wegen der Braunkohlengewinnung im Jahre 1986 von der Bildfläche verschwand. Zum Schluss hatte das Dörfchen noch 23 Einwohner.



Nach dem Bergbau um 2010:

Seit Beendigung des Abbaus im Jahr 1996 füllt sich das verbliebene Restloch mit Wasser. Wenn der Scheibe-See vollständig geflutet ist, werden sich hier Badegäste und Segler vergnügen können.

Mit den Füßen im Lausitzer Seenland



Angeregtes Gespräch über die Zukunft des Lausitzer Seenlandes auf der Lausitzer Gewerbmesse 2008 in Hoyerswerda (v.l.): Oberbürgermeister Stefan Skora, Minister Stanislaw Tillich, Landrätin Petra Kockert, Baudezernent Dietmar Wolf, Bürgermeister Thomas Delling, TGG-Geschäftsführer Markus Heberle, LMBV-Pressesprecher Dr. Uwe Steinhuber



Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de
Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber, Pressesprecher, Unternehmenskommunikation
 Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610
Redaktion: agreement werbeagentur gmbh, M. Blanke, blanke@agreement-berlin.de
 Siegfriedstraße 204 C, 10365 Berlin
Druck: DruckStudio Pudenz, Verwaltungsring 2, 04579 Espenhain
Versand: Marcus Blanke, Tel.: 030 971012-12, blanke@agreement-berlin.de
Fotos: BLDAM, M. Blanke, O. Bothe, Energiefabrik Knappenrode, W. Flohr, K. Franke, Foto Kählig, Internationale Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land, LMBV, P. Radke, H. Winkler
Titel: Pressestopp auf einem Aussichtspunkt am Neuwieser See im Lausitzer Seenland, im Bild: Ove Landgraf von der Dresdner Morgenpost
 Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Juli 2008.